



Nachrichten vom Hockscher Ausrufer



von ohmne nach ungne durch's Dorf geschlumpert

Liebe Hochstedterinnen und Hochstedter sowie Leser aus nah und fern!

Ein viel zu milder Januar liegt hinter uns. Auch in Hochstedt war kaum eine Frost-Nacht zu verzeichnen oder ist gar mal eine Schneeflocke vom Himmel gefallen. Aber gewöhnlich ändert sich das alljährlich im Februar etwas, der ja in diesem Jahr einen Tag länger ist. Heiß wird es trotzdem im Februar zugehen, ist nicht in diesem Monat der Faschingstrubel auf seinem Höhepunkt. Die tollen Tage beginnen mit der Weiberfastnacht am 20. Februar und enden am Aschermittwoch, dem 26. Februar.

Zeit den Ausrufer vor oder zwischen den tollen Tagen in die Hand zu nehmen wird es allemal geben. Viel Spaß beim Schmökern in dieser Ausgabe und jede Menge Erkennt-

nisse wünscht wie immer die Redaktion.

Warmer Januar

Dass der Klimawandel wirklich voranschreitet kann man an den unterschiedlichsten Dingen festmachen. Der phänologische Kalender, der unsere heimischen Pflanzen zur Beobachtung der Blüte oder Fruchtreife heranzieht besagt, dass die Blüte der Schneeglöckchen durch-

schnittlich von Mitte Februar bis Ende März einsetzt. Wir hatten in der jüngeren Vergangenheit bereits Jahre, in denen die Schneeglöckchen schon im frühen Januar blühten und damit den Vorfrühling ankündigten. Neu ist, dass auch nicht so ganz heimische Pflanzen sich so wohlighild fühlen, dass sie Blüten zeigen. Rosmarin ist so eine Pflanze. In unseren Breiten überwintert Rosmarin in nicht zu kalten Wintern und zeigt sei-



ne fliederfarbenen Blüten ab März. Nicht so in diesem Jahr. Wer genau hinschaute konnte die Blüten des Rosmarins bereits ab Mitte Januar bestaunen. Hier bei uns in Hochstedt zum Beispiel gegenüber dem Museum am Weinhang (Bild).

Die Redaktion

Der Nabel der Welt

Mit dem Extra-Blatt der Ortsteilbürgermeisterin im Dezember war auch ein Präsent unter den Hochstedter Einwohnern verteilt worden. Es handelte sich um Kugelschreiber mit der Aufschrift:

„Hochstedt – Nabel der Welt ;)“

Dass die Aufschrift nicht ganz ernst gemeint ist zeigt das symbolische Gesicht am Ende des Spruches mit einem zusammengekniffenen Auge.



Was oder wo aber ist eigentlich der Nabel der Welt?

Dabei handelt es sich um einen Ort, der nach mythologischen Vorstellungen den Weltenmittelpunkt verkörpern soll. Davon gibt es seit der Antike mehrere:

- Ein kleiner Tempel auf dem Forum Romanum in Rom, der Umbilicus urbis, galt als Nabel der Stadt und Mittelpunkt des Imperium Romanum. Von hier aus wurden die Meilen der römischen Heerstraßen gezählt. Zugleich galt er als Stelle, an der sich Oberwelt und Unterwelt berühren.
- Der Omphalos war ein Kultstein im abgeschlossenen Inneren des Apollon-Tempels in Delphi. Er war mit Wollgirlanden überzogen und markierte den „Nabel der Welt“. Der Omphalos soll der Sage nach als Meteor vom Himmel gefallen sein. Er wurde im Heiligtum des Apollon verehrt. Ursprünglich war er vermutlich ein Opferstein der Göttin Gaia und markiert die Stelle, an der sich die von Zeus im äußersten Westen und im äußersten Osten entsandten

Adler in der Mitte der Welt getroffen haben.

- Als Grabeskirche oder Kirche vom Heiligen Grab wird die Kirche in der Altstadt Jerusalems bezeichnet, die an der überlieferten Stelle der Kreuzigung und des Grabes Jesu steht. Die Grabeskirche zählt



zu den größten Heiligtümern des Christentums. Im Zentrum der Kirche steht das Katholikon (Hauptkirche eines orthodoxen Klosters). Es befindet sich in der Obhut der griechisch-orthodoxen Kirche. An dieser Stelle befand sich nach mittelalterlicher christlicher Auffassung der Nabel der Welt.

- Cusco ist die Hauptstadt der gleichnamigen Region und der Provinz Cusco im

Zentrum des peruianischen Andenhochlandes. Die historische Bedeutung als Hauptstadt des Inkareiches, die vorkolonialen und kolonialen Baudenkmäler und Sehenswürdigkeiten in der Stadt und ihrer Umgebung und die Lage inmitten der Anden machen sie zum Anziehungspunkt für viele Touristen. Der Name der Stadt ist Quechua. Dem Wort wird oft die Bedeutung „Nabel der Welt“ oder „Mitte der Welt“ zugeschrieben. Laut einem Gründungsmythos der Stadt ließ sich ein geflügeltes Wesen am Ort der späteren Stadtgründung nieder und wurde dort in Stein verwandelt.

- Auf dem Domplatz von Bamberg stand eine schlanke Säule mit einer Figur, die im Volksmund „Tattermann“ hieß und der Legende nach als der von Kaiser Heinrich II. bestimmte Mittelpunkt des Reiches galt, da Bamberg seine Lieblingsresidenz darstellte. Der Tattermann war wahrscheinlich eine stark verwitterte Christusfigur, die womög-

lich den Leidensmann darstellte. Zur Tausendjahrfeier des Bistums im Jahr 2007, wurde der sogenannte „Nabel der Welt“ in Kooperation mit der Villa Concordia von dem israelischen Künstler Micha Ullman errichtet. Er soll an den Standort der Tattermannsäule erinnern, und somit auch an deren Aufgabe, den Mittelpunkt des Reiches zu kennzeichnen.

Der Nabel der Welt kann also überall auf der Erde sein. Warum nicht in Hochstedt?

Quelle teilweise: wikipedia.org

Die Redaktion

Jahreswechsel

„Das ist eine schöne Idee“ — diese Worte konnte man aus dem Munde verschiedener Hochstedter am Silvesterabend auf der „Brücke am Spritzenhaus“ hören. Zu Silvester muss keiner alleine sein so hatten wir im Namen des Hochstedter Kirmesvereins auf ein Glas Sekt eingela-

den, um gemeinsam das neue Jahr bzw. das neue Jahrzehnt zu begrüßen. Es war sehr schön zu erleben, wie viele Einwohner und auch Gäste, welche gerade in Hochstedt bei Freunden verweilten, dieser Einladung gefolgt waren.

Über 50 Erwachsene und fast 15 Kinder konnte man zählen. Die Kirmesgesellschaft spendete 2 Kisten Sekt, die fast aufgebraucht wurden. Vom Gemeinderat wurden der rest-



liche Glühwein und einige Naschereien vom Nikolaus-Singen zur Verfügung gestellt. Mit 2 Bollerwagen machten wir uns, unterstützt von unseren Freunden Pia und Gerd, auf den Weg zur „Brücke am Spritzenhaus“ und be-

reiteten alles vor. Mit Tischdecke und etwas Leucht-Deko sowie einigen Kerzen schmückten wir die Bank, um so einen gemütlichen Empfang zu bieten. Auch der Kirmesvater persönlich kam mit seiner Marie, um die Gäste zu begrüßen, ebenso unsere Ortsteilbürgermeisterin, welche sehr von dem großen Zuspruch angetan war. Auch brachte Roland Kriesel sogar ein großes Bau-Radio mit, damit wir den genauen Neujahrsstart nicht verpassten — eine gute Idee. Es ist schön zu erleben, dass auf dem Lande noch die gemeinsame Gemütlichkeit zählt. Auch wurde gleich im neuen Jahr die Straße mit mitgebrachtem Besen und Kehrschaufel gesäubert und Familie Gießler stellte ihre Mülltonne zur Verfügung — Danke dafür. Und sicher, weil sie so viel Spaß hatten, dass vor der Tür mal etwas los ist, spendeten sie gleich noch eine Flasche Sekt dazu. Wir wünschen allen Einwohnern von Hochstedt ein gesundes Neues Jahr. Möge 2020 nach Ihren Wünschen und persönlichen Vorstellungen ohne Stress und Hektik einen friedvollen Verlauf nehmen und vielleicht bis zum

nächsten gemeinsamen Jahreswechsel.

*Mit herzlichen Grüßen
Ihr Hochstedter Kirmesverein*

Fundsache

An dieser Stelle nun einmal eine Fundsache, die im Büro der Ortsteilbürgermeisterin abzuholen ist, wenn der Suchende sie denn dort abholen möchte. Am Müll-Sammel-Einsatz-Tag in Hochstedt wurde auf dem Weg zum Landhaus eine Schere gefunden. Sollte der Besitzer diese im Büro im Bürgerhaus abholen wollen (jeder 2. und 4. Montag im Monat), wären die Fragen zu beantworten um was für eine Schere es sich handelt und welche Farbe diese hat.

Die Redaktion

Nachrichten vom Heimatverein

Jahresrückblick auf 2019

Der Rückblick auf das vergangene Jahr wird im am 29. Februar ab 19.00 Uhr im Bürgerhaus stattfinden. Bei Bier, Bowle und Bemme wollen wir anhand von Bildern auf das Jahr 2019 zurückblicken, auf Ereignisse und

Begebenheiten, Erlebnisse und Eindrücke. Alle Hochstedter sind dazu recht herzlich eingeladen.

Frühjahrsfahrt

Am 9. Mai 2020 starten wir mit den diesjährigen Tagesfahrten Die Frühjahrsfahrt bringt uns in den Raum Bad Homburg. Dort steht eine ganz besondere Festung, die wir besichtigen werden. Dabei handelt es sich um die Saalburg - einem Römerkastell am Limes. Es gilt als das besterforschte und am vollständigsten rekonstruierte Kastell des Obergermanisch-Raetischen Limes, der seit 2005 den Status des UNESCO-Weltkulturerbes besitzt.

Dort erwartet uns eine Führung, bei der wir mehr über die geschichtlichen Zusammenhänge erfahren. Im Anschluss gibt es die Möglichkeit das Kastell noch eine Weile selbst zu erkunden, bevor es weiter nach Bad Homburg geht. Auch hier gibt es die Möglichkeit, sich auf eigene Faust umzusehen.

Herbstfahrt

Die Herbstfahrt am 10.10.2020 bringt uns diesmal in den Spreewald. Hier besichtigen wir im Rahmen einer Führung die Slawenburg Raddusch. Dabei handelt es sich um eine wiederaufgebaute Wehranlage, wie es sie im frühen Mittelalter des 9. und 10. Jh. zahlreich in der Niederlausitz am westlichen Spreewaldrand gegeben hat. Die Slawenburg Raddusch erinnert an eine heute weitgehend ver-



schwundene Kultur. Geplant ist an diesem Tag natürlich auch eine Spreewald-Kahnfahrt – dazu aber in den nächsten Ausrufer-Ausgaben mehr.

Weihnachtsfahrt

Auch die Planung für die diesjährige Weihnachtsfahrt am 5. Dezember sind schon weit fortgeschritten. Wir fahren ins benachbarte Ausland und sehen uns den Weihnachtsmarkt in Karlsbad an. Auch hier wird es noch einen zusätzlichen Programmpunkt

geben, der die Besichtigung eines Museums einschließen wird. Mehr dazu in den nächsten Ausgaben des Ausrufers.

Anmeldungen für die Fahrten dieses Jahres nimmt Jens Schüßler entgegen.

Der Heimatverein

Danke

... möchte ich allen ganz herzlich sagen, die mich zu meinem 100. Geburtstag mit Glückwünschen, Geschenken, Blumen und hervorragenden Darbietungen erfreut haben – auch meinen Kindern, ohne die die Geburtstagsfeier nicht möglich gewesen wäre. Dem Team der Gaststätte „Blau-Weiß“ in Niederrimmern, die uns mit köstlichen Speisen und Getränken versorgt haben, einen großen Dank. Nochmals vielen Dank

Ihre Margarete Reutermann

Ortsteilbürgermeisterin

Liebe Hochstedterinnen und Hochstedter, sehr geehrte Leser und Leserinnen,

„Wie schön muss es im Himmel sein, wenn er von außen schon so schön aussieht.“

Astrid Lindgren

Ja, zu dieser Aussage konnte jeder / jede kommen, der / die in der vorletzten Januarwoche das Vergnügen hatte, am Morgen zwischen 7.00 und 8.00 Uhr draußen unterwegs zu sein. Man wurde mit frischer, klarer Luft und einem wunderschönen Morgenrot begrüßt. Dass es ein paar Grad unter null war, konnte man unter diesen Bedingungen gut verkraften ... auch wenn wir es fast nicht mehr gewohnt sind.

Als ich eben nochmal im Januar-Ausrufer 2019 las, fand ich die Ankündigung der Fällung von einigen Eschen sowie des Pflegeschnitts einiger Obstbäume auf der Streuobstwiese im Bach. Beides ist im letzten Jahr erfolgt. Und in diesem Jahr soll nun die Ersatzbepflanzung folgen. Es werden 10 hochstämmige Apfel- und Birnensorten auf der Fläche im Grund und auf der kleinen städtischen Fläche am Hang gepflanzt. Angesichts der zu erwartenden künftigen Trockenheit, wurden relativ robus-

te, wenig für Krankheiten anfällige schmackhafte Sorten ausgewählt.

- 1 Malus Edelborsdorfer
- 1 Malus Riesenboiken
- 1 Malus Ravensberger Renette
- 1 Malus Luxemburger Renette oder 1 Jacob Fischer
- 1 Pyrus com. Blumenbachs Butterbirne
- 1 Pyrus com. Giffards Butterbirne
- 2 Pyrus com. Herzogin Elsa
- 1 Pyrus com. Prinzessin Marianne
- 1 Pyrus com. Stuttgarter Geishirtle

Gepflanzt wird voraussichtlich Ende Februar. Die Bäume werden auch geschützt und für die nächsten 5 Jahre gepflegt und gegossen.

Vielleicht können wir dann in ein paar Jahren mal ein zünftiges Erntefest feiern:)

Für die Fläche links vom Friedhofseingang planen wir einen Blühstreifen (so als schöne Fortsetzung des Blühstreifens vor dem Grundstück von Familie Müller). Das Garten- und Friedhofsamt wird sowohl die Vorarbeiten, als auch die Finanzierung des Saatgutes übernehmen. Wich-

tig wäre es nun, dass sich jemand für das Gießen in den heißen Monaten verantwortlich fühlt. Es würde mich freuen, wenn sich zwei oder drei oder vier Personen finden würden, die den Blühstreifen gießen. Wasser und Gießkannen stehen ja auf dem Friedhof bereit.

Übrigens 1: Vielen Dank für die Organisation des Bleches für den Grünabfallbehälter auf dem Friedhof. Und vielen Dank für das Anbringen dieses Bleches am Behälter. Viele Hände → gutes Ende :)

Übrigens 2: Von den Damen des Garten- und Friedhofsamtes erhielt ich bei unserem gemeinsamen Rundgang im September Saatgut für Blüh- und Bienenweide. Wer auf einem (städtischen) Grundstück vor seinem Grundstück, was er / sie dankenswerterweise wahrscheinlich ohnehin pflegt, statt Rasen lieber einen Blühstreifen hätte, kann sich gern bei mir melden, so dass ich ihm / ihr Samen geben kann.

In der Ortsteilratssitzung am 13. Januar war eine Kollegin des Verkehrsamtes zu Gast. Sie stellte die Planungen für den Kanal-

und Straßenbau des Stiches Sömmerdaer Straße vor und die betroffenen Anlieger konnten zusammen mit den Ortsteilräten Änderungswünsche kundtun, die hoffentlich berücksichtigt werden können. Dieses Projekt und die Art der Bearbeitung sind für mich ein gutes Beispiel für die gelungene Kooperation von Bürgern, Ortsteilrat und Verkehrsamt.

Ein Thema, welches ich nun, seitdem ich Ortsteilbürgermeisterin in Hochstedt bin, das dritte Mal angehen möchte, ist die Erneuerung des Weges von Hochstedt zum ÖPNV-Verknüpfungspunkt Vieselbach. Ich weiß nicht, wann er – zum Glück – gebaut wurde, ich weiß nur, dass es mehr als 30 Jahre her ist und jeder, der mal (wieder) entlanggelaufen ist, erkennt, die alten Angerplatten haben längst ausgedient. Sie liegen zum Teil schräg, zwischen ihnen sind größere Spalten und an manchen Stellen geht es an den Seiten ein Stück abwärts. Ich verstehe nicht, wieso am anderen Ortsende eine Treppe, die eher wenig genutzt wurde, aus Verkehrssicherungsgründen entfernt werden oder aber mit einem Ge-

länder versehen werden musste (die erste Variante ist realisiert worden), aber dieser Weg, der täglich gut genutzt wird, in diesem Zustand bleibt. Ich weiß nicht, inwieweit wir Stadtverwaltung und / oder Stadträte davon überzeugt kriegen, dass hier etwas geschehen muss. Versuchen werden wir es in dieser Legislatur.

Und sollte uns der große Wurf nicht gelingen, so versuchen wir zumindest eine Beleuchtung für diesen Weg zu erreichen. Denn bei Dunkelheit bleibt dem Fußgänger nur die Nutzung einer Taschenlampe und bei Autoverkehr aus der Gegenrichtung bleibt ihm keine andere Wahl als stehen zu bleiben und abzuwarten.

Der Ortsteilrat kann sich gut eine Lösung mit Solarleuchten, die mit Bewegungsmeldern ausgestattet sind, vorstellen.

Glücklicherweise gibt es ja seit der Fahrplanumstellung im August 2019 einige sehr günstige Busanbindungen an Züge aus Richtung Erfurt. Und diese möchte ich nun in diesem Ausrufer endlich auch zusammen stellen → siehe Extrablatt. (letzte Seite)

Apropos Leuchten: Nachdem im Frühjahr sehr zü-

gig und unkompliziert eine ausgefallene Straßenlaterne wieder zum Leuchten gebracht wurde, fiel diese im Frühherbst erneut aus und wurde trotz mehrfacher Hinweise noch immer nicht repariert. Es gibt Dinge zwischen Ortsteil und Stadtverwaltung, die unerklärlich sind.

In der letzten Januarwoche werde ich wieder zum Stammtisch des GVZ-Gewerbevereins gehen. Dieses Mal werde ich für einen gemeinsamen Arbeitseinsatz von Hochstedtern und Mitarbeitern der GVZ-Betriebe am Samstag, den 28. März werben. Ich würde mich freuen, wenn auch dieses Mal wieder viele Hochstedter dabei sind :) Für Getränke und Grillgut wird gesorgt!

Bei Getränken fällt mir die erste Stunde dieses Jahres ein: vielen Dank, liebe Mitglieder des Kirmesvereins für die Organisation des kleinen Neujahrsempfangs an der Waldschenke am Spielplatz. Ich war erstaunt, wie gut ihr das organisiert habt und wie viele Hochstedter eurer Einladung gefolgt sind. Da scheint sich eine neue Tradition anzubahnen :)

Die Sprechstunden mit der Ortsteilbetreuerin werden

in den nächsten Wochen entfallen.

Meine nächste Sprechstunde wird am 24. Februar von 16:00 bis 17:00 Uhr sein.

Die nächste Ortsteilratssitzung wird voraussichtlich am 02. März stattfinden. Bitte beachten Sie den Aushang oder nutzen Sie das Bürgerinformationssystem. Bei Fragen oder Anliegen können Sie sich gern an mich oder ein Mitglied des Ortsteilrates wenden.

Ich grüße Sie und euch herzlich

Silke Palmowski

Grüße

Beste Grüße von hier aus an die treuen Leser des Ausrufers in der Schweiz! Gut zu wissen, dass man auch etwas weiter entfernt versucht den Thüringer Dialekt zu verstehen. Es lohnt sich wirklich die alten Geschichten zu begreifen. Nicht selten regen sie zum Lachen an. In dieser Ausgabe haben sie sogar einen Bezug zu Hochstedt (zumindest „um die Ecke“) obwohl ein ernsteres Thema dahintersteht.

Die Redaktion

Sportnachrichten

Spielplan des SV Blau-Weiss 90 Hochstedt e. V. im Februar (Anfang März) 2020:

Hallenturniere

Termine F-Junioren

2.2. Hallenturnier in Niederräumen 9 Uhr

16.2. Pokal Endrunde in Weißensee 11:30 Uhr

23.2. Hochstedt Thüringenhalle 10 Uhr

Termine E1-Junioren

9.2. Drei Gleichen Cup in Wandersleben 11:30 Uhr

15.2. Winterturnier (Pierre-de-Coubertin-Gymnasium) ab 13 Uhr

13:22 Uhr: Lache Erfurt vs. Hochstedt I (E-Junioren)

14:06 Uhr: Hochstedt I vs. Lok Erfurt II (E-Junioren)

14:50 Uhr: Hochstedt I vs. Motor Gispersleben (E-Junioren)

15:23 Uhr: Kerspleben vs. Hochstedt I (E-Junioren)

15:56 Uhr: Hochstedt I vs. greußen e.V (E-Junioren)

16:29 Uhr: Lok Erfurt I vs. Hochstedt I (E-Junioren)

22.2. Hochstedt Thüringenhalle 11:30 Uhr

Termine E2-Junioren

23.2. Vereinsturnier Thüringenhalle 14 Uhr

Termine D-Junioren

22.2. Vereinsturnier Thüringenhalle 15 Uhr

Liga

Sonntag, 2. Februar 2020, 16:00 Uhr: Bischleber SV II vs. Hochstedt II

Sonntag, 16. Februar 2020, 16:00 Uhr: Erfurter Kickers I vs. Hochstedt II

Sonntag, 23. Februar 2020, 14:00 Uhr: Hochstedt II vs. Ettersberg

Samstag, 29. Februar 2020, 10:00 Uhr: Union Erfurt vs. Vieselbach (D-Junioren)

Sonntag, 1. März 2020, 09:30 Uhr: Empor Erfurt I vs. Vieselbach I (F-Junioren)

Sonntag, 1. März 2020, 10:00 Uhr: Hochstedt II vs. Erfurt Nord I (E-Junioren)

Sonntag, 1. März 2020, 14:00 Uhr: Hochstedt II vs. Sömmerda

Weitere Informationen in den Schaukästen oder unter

www.svbw90hochstedt.de

Der Bauer im St. Georgenhospital

Imhof schreibt in diesem Gedicht die Geschichte eines Bauern auf, der seinen Lebensabend im St. Georgenhospital verbringt. Das Hospital ist vermutlich eine Gründung aus dem 13. Jahrhundert. Wahrscheinlich sollten darin zunächst Lepra-Kranke Aufnahme finden. Wegen der hohen Ansteckungsgefahr, die von dieser Krankheit ausging, wurde es abseits der Orte errichtet. Beim Hospital handelt es sich um eine Stiftung, die wohl von der Gemeinde Büßleben ausging. Dieser Stiftung gehörten 18 Ortschaften in der näheren Umgebung an, darunter auch Hochstedt. Heute kann man nur noch die Kapelle des Hospitals sehen, die an der B7 am Ortseingang von Linderbach steht. (Mehr dazu auch in: „Hochstedt eine Ortsgeschichte“ von Dagmar und Walter Blaha)

Ech bän a ormer Oekonom
 Hua nischt mi, wi dan
 Sansenboom!
 De Klinke hua `ch in Durn
 zerressen,
 Var Wuhet hua ech se
 wagkgeschmessen.
 Dr Voit hat mich als
 Knecht genomm'n,
 Ech warr bes uff'n Hund
 gekomm'n.
 Dr lange Krihegk, de Ref-
 feluzion,
 De Zwangswärtschaft, de
 Inflation,
 Di hon mich folgtersch
 uusgezoon.
 Onn minne fließ'ge, tapfre
 Jong'n
 In Flandern hon'n Tuhed
 gefong'n.
 Ech saß mät Mal'n in dr
 Kammer,
 Behielte mät'r onsen
 Jammer,
 Bes daß dr Tuhed ihar
 Harze brach
 Onn folgte iharn Jong'n
 nach.
 `s Finanzamt hat mich
 uusgefängt,
 Do hua `ch mich binnoh
 uffgehängt!
 Dach halt! Mi guhet Ge-
 wessen schprecht:
 He, Teffel! Tugk das leb-
 ber nech!
 Di Ongleck hast de nech
 varshold't,
 Dr lihebe Gott hat `s su
 gewollt.

Du gihst hän ins Georgen-
 schteft
 Onn sihest dort, wi dr
 Huase lefft! –
 Dort gihet`s mir nunne
 sihre guhet,
 Vertraw uff Gott, wort`uff
 mi Tuhed.
 Onn, wenn se mich ze
 Grnabe troon,
 Do nahm`ech mät mi San-
 senboom.
 Onn wenn ooch falt de
 Klinke dran,
 Dr Sansenmann hat a
 Kumpan!
 Ech war a richer Oeko-
 nom,
 Hua nischt mi, wi dan
 Sansenboom!

Aus: „Potz'ge Denger onn
 varflucht'ge Resse“ - Al-
 lerlei heitere Anekdoten
 und Geschichten in Thü-
 ringer Mundart
 Aufgeschrieben von Oskar
 Wilhelm Imhof

Zu diesen Mundart-
 Geschichten: In Zeiten der
 sogenannten Globalisie-
 rung und der allgemeinen
 „Vermanschung“ der
 Sprachen - insbesondere
 bei uns Deutsch-Englisch -
 sollte es eigentlich ein
 Muss sein, unsere „alte“
 Sprache, wenn schon nicht
 zu beherrschen, so doch
 wenigstens zu verstehen.
 Die Mundart der Region

ist ein Stück unserer Kul-
 tur, die wahrscheinlich
 verloren geht. Deshalb
 lohnt es sich, manche Tex-
 te auch zweimal zu lesen.

Selbstverständliches

Es gehört einfach zum
 guten Ton zwischen
 Nachbarn, Lärm und
 Krach jeglicher Art an
 Sonn- und Feiertagen zu
 unterlassen. „Abfall“ der
 bellenden Vierbeiner ist zu
 entsorgen!

Selbstverständliches?

Lärm und Krach jeglicher
 Art sollte in einem kleinen
 Ort wie Hochstedt doch
 wohl unter Kontrolle zu
 halten sein. Wie überall
 wird lange vor der Silves-
 ternacht auch hier und da
 einmal ein Böller gezün-
 det. Warum dies dann aber
 ausgerechnet mitten in der
 Nacht sein muss, er-
 schließt sich in keiner
 Weise (4. Advent, kurz
 nach 2.00 Uhr am Mor-
 gen). Man kann Geburts-
 tag oder ein anders Fest
 feiern, ohne das gesamte
 Umfeld daran teilhaben zu
 lassen. Aber anscheinend
 ist dies dann die Absicht
 der Knallerei. Dass es sich
 dabei um eine Ordnungs-

widrigkeit handelt, die mit hohen Geldbußen geahndet werden kann, scheint nicht klar zu sein.

Hier der § 117 des OWiG (Gesetz über Ordnungswidrigkeiten):

- (1) Ordnungswidrig handelt, wer ohne berechtigten Anlass oder in einem unzulässigen oder nach den Umständen vermeidbaren Ausmaß Lärm erregt, der geeignet ist, die Allgemeinheit oder die Nachbarschaft erheblich zu belästigen oder die Gesundheit eines anderen zu schädigen.
- (2) Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße bis zu fünftausend Euro geahndet werden, wenn die Handlung nicht nach anderen Vorschriften geahndet werden kann.

Man sollte es sich also gut überlegen ob und vor allen Dingen wann man Lärm erzeugt!

Die Redaktion

Ausflugstipp

Alle Närrinnen und Narrhallesen zu Erfordia sind herzlich eingeladen: zum Rathaussturm am 22. Februar um 11:11 Uhr auf dem Fischmarkt

10:45 Uhr Marsch der Karnevalsvereine vom „DASDIE Brett!“ (Lange Brücke) zum Rathaus, 11:11 Uhr Schlüsselübergabe und Festnahme des Oberbürgermeisters auf dem Fischmarkt, anschließend Rückmarsch zum „DASDIE Brett!“

und zum närrischen Altstadtfest mit dem 45. Erfurter Karnevalssumzug

am 23. Februar, Start 13:00 Uhr am Domplatz mit Kommentatoren und Musik am Domplatz, am Juri-Gagarin-Ring/Ecke Krämpferstraße, auf dem Anger und mit einer Zuschauertribüne auf dem Fischmarkt.

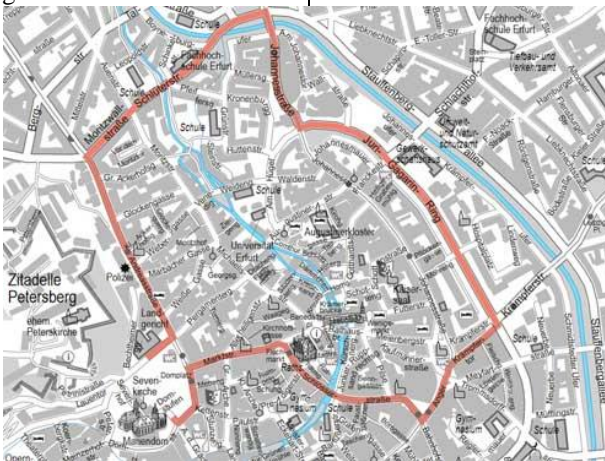
Der Start ist am 23. Februar 13 Uhr am Domplatz

Domplatz – Andreasstraße – Moritzwallstraße – Schlüterstraße – Talknoten – Johannesstraße – Juri-Gagarin-Ring – Krämpferstraße – Anger – Schlösserstraße – Fischmarkt – Marktstraße – Domplatz (siehe Bild)

Stellen an der Zugstrecke mit Kommentatoren und Musik:

Anger
Fischmarkt
Domplatz

Auch in diesem Jahr wird es auf dem Fischmarkt eine Zuschauertribüne geben. Von dort aus kann der Karnevalssumzug exklusiv mit gastronomischer Versorgung durch das Restaurant Siju erlebt werden.



Bereits ab 12 Uhr werden die Gäste auf dem Fischmarkt musikalisch unterhalten. Karten zum Unkostenbeitrag von 5 Euro können ab sofort im Restaurant Siju (Tel. 0361 655-2295; info@si-ju-erfurt.de) bestellt werden.

Quelle: erfurt.de

Ortsteilverwaltung

Sprechzeiten: 24. Februar, 16.00-17.00 Uhr

Den Termin einer nächsten Ortsteilratssitzung oder mögliche Änderungen können Sie dem Informationskasten am Bürgerhaus oder dem Bürgerinformationssystem entnehmen!

Termine/Feiertage

- 02. Februar:**
09.30 Uhr Gottesdienst in der Kirche
- 11. Februar:**
180. Frauentreff im Bürgerhaus ab 15.00 Uhr
- 14. Februar:**
Valentinstag
- 20. Februar:**
Weiberfastnacht
- 24. Februar:**
Rosenmontag

- 25. Februar:**
Faschingsdienstag
- 26. Februar:**
Aschermittwoch
- 29. Februar:**
Jahresrückblick auf 2019 ab 19.00 Uhr im Bürgerhaus

Andere Termine lagen bei Redaktionsschluss nicht vor!

Personell bedingt ist die Fahrbibliothek bis auf unbestimmte Zeit nicht unterwegs. Die Ausleihzeiten verlängern sich automatisch.

Abfallkalender

03.02.: Biotonne
04.02.: Gelbe Tonne
12.02.: Hausmüll
17.02.: Biotonne
18.02.: Gelbe Tonne
19.02.: Papiertonne
26.02._Hausmüll

Alle Angaben ohne Gewähr!

Übrigens: Abfallkalender der Stadtwerke Erfurt gibt es in gedruckter Form nur noch hier im Ausrufer oder auf Anfrage. Die Termine können im Internet unter: www.stadtwerke-erfurt.de oder per App abgerufen werden.

Beiträge für die nächste Ausgabe werden bis zum 21. Februar entgegengenommen!

Beiträge, gerne auch per Mail an: ausrufer@hockschter.de

An dieser Ausgabe werkten: J. Schüßler (verantw.), Y. Weber, M. Braun; Auflage 130; Anschrift: Jens Schüßler, Am Bürgerhaus 5, 99098 Erfurt-Hochstedt; e-Mail: ausrufer@hockschter.de

Gefundene Rechtschreibfehler dürfen behalten werden!

Fahrplan

Zweiter Teil: von Erfurt Hauptbahnhof per Bus und Bahn nach Hochstedt
Montag bis Freitag

Erfurt, Hbf. ab	04:58:00	07:01:00	09:17:00	10:01:00	11:17:00	12:01:00	13:00:00	13:17:00	14:01:00	15:17:00
Vieselbach Bahnhof an	05:03:00	07:06:00	09:23:00	10:06:00	11:23:00	12:06:00	13:05:00	13:23:00	14:06:00	15:23:00
Vieselbach Bahnhof ab	05:09:00	07:27:00	09:28:00	10:28:00	11:28:00	12:11:00	13:11:00	13:25:00	14:21:00	15:28:00
Hochstedt an	05:11:00	07:29:00	09:30:00	10:30:00	11:30:00	12:13:00	13:13:00	13:27:00	14:23:00	15:30:00

Erfurt, Hbf. ab	16:01:00	17:17:00	18:01:00	19:01:00	20:17:00	21:01:00				
Vieselbach Bahnhof an	16:06:00	17:23:00	18:06:00	19:23:00	20:06:00	21:06:00				
Vieselbach Bahnhof ab	16:13:00	17:28:00	18:11:00	19:28:00	20:26:00	20:11:00				
Hochstedt an	16:15:00	17:30:00	18:13:00	19:30:00	20:28:00	20:13:00				

Hier wurden nur die Verbindungen vom Hauptbahnhof Erfurt nach Vieselbach mit direktem Anschluss nach Hochstedt vermerkt. Tatsächlich fahren von 04:58:00 bis 00:38:00 stündlich 1 bis 2 Züge vom Hauptbahnhof nach Vieselbach.

Zusätzlich fahren wirklich viele Busse der Linie 52 vom Busbahnhof über das GVZ nach Hochstedt

Hilfreich sind folgende APPs: Deutsche Bahn (DB Navigator) und SWE EVAG (Erfurt mobil)

Hinweis: Ich habe mich um korrektes Abschreiben bemüht, sollte sich doch ein Fehler eingeschlichen haben, geben Sie mir bitte Bescheid, dann veröffentlichen wir die korrekte Angabe im nächsten Ausruf. Viel Vergnügen beim Bahn- und Busfahren :)